

Ausgabe Ostern 2024 | Jahrgang 29

Zornheimer Bote

Das Magazin der CDU Zornheim



Der Bürgermeister hat das Wort
Neujahrsempfang mit Ehrungen
AfD und Remigration - Ein Standpunkt
Nachruf - Wolfgang Schäuble

Zum CDU-Grundsatzprogramm
Thomas Barth - Aktuelles
Biotope erhalten und pflegen
Wolfgang Bosbach zu Besuch



Unser Bürgermeister hat das Wort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Zornheimer,

die Wahlperiode 2019 bis 24 neigt sich dem Ende zu. Daher darf ich zum letzten Mal als Autor dieser Rubrik fungieren. In aller Kürze möchte ich ein paar Themen zusammenfassen, die uns in den letzten Jahren in Gemeinde, Ausschüssen, Rat und Verwaltung begleitet haben, und mich an dieser Stelle zumindest aus dem Amt des Ortsbürgermeisters verabschieden.

Die Erinnerungen an die Zeiten von Corona möchte ich ungerne heraufbeschwören. Die damit einhergehenden Einschränkungen haben insbesondere den Schul- und Kita-Betrieb vor immense Herausforderungen gestellt. Trotz intensiver Kommunikation war es nicht immer möglich, für Verständnis bei allen Betroffenen zu sorgen, was allerdings auch für viele andere Bereiche galt. Und bis heute gehen die Meinungen über Maßnahmen vom Bund bis hin zu den Kommunen auseinander. Demgegenüber können wir als Gemeinde stolz darauf sein, dass es viele Helfer gab, die für Risikogruppen Einkäufe und sogar Post- und Bankgänge erledigt haben. Unsere Vereine haben unter hohem organisatorischem Aufwand die z. T. spärlichen Möglichkeiten ausgeschöpft, um weiterhin Angebote für ihre Mitglieder anzubieten. Und trotz der Einschränkungen haben die Gremien getagt und den politischen Betrieb fortgeführt.

Was haben wir erreicht?

Im baulichen Bereich war dies vor allem der Bau der Hans-Steib-Halle, die sowohl von Grundschule und Kitas, als auch von Vereinen intensiv genutzt wird. Zudem die Errichtung des Weinpavillons mit Unterstützung des Vereins Zornheimer Berg e.V., sowie der Kapelle in den Zornheimer Weinbergen, gestiftet von unserem geschätzten Ehrenbürger Peter Eugen Eckes, dem wir leider 2023 das letzte Geleit haben geben müssen. Der Glasfaserausbau in Zornheim in Kooperation mit der Telekom hat zwar auch für Unzufriedenheit und Ärger gesorgt, allerdings sollten wir froh sein, dass er umgesetzt wurde. So manche Gemeinde beneidet uns für diesen Schritt. Gleiches gilt auch für die Umstellung von Straßenbeleuchtung, Weihnachtsbeleuchtung und Gemeindeverwaltung auf umweltfreundlichere LEDs.

Auch auf dem Friedhof hat sich einiges getan. Neben der Anlage neuer Erdgräber sind weitere Urnenwände errichtet worden und das Urnengräber-

feld wurde gänzlich neu angelegt. Zudem hat die Trauerhalle einen neuen Anstrich und eine neue Beschallungsanlage bekommen.

Den TSV hat die Gemeinde bei der Sanierung des Kunstrasenplatzes immens unterstützt, und damit dafür gesorgt, dass der Spielbetrieb auch in den kommenden Jahren gesichert ist.



Das Pflege- und Betreuungsnetzwerk der Gemeinde Zornheim wurde in Gemeinschaftsarbeit mit Herrn Torsten Schmidt aus der Taufe gehoben. Der in diesem Jahr zum dritten Mal stattfindende Tag der Pflege sucht im Umkreis seinesgleichen und zeigt, dass das Netzwerk bereits eine Institution geworden ist. Der Seniorenbeauftragte Hermann Weber hat Equipment für Zornheim als Digitalbotschafter gefördert bekommen. Gemeinsam mit dem Seniorenbeauftragten Juergen Grosse, der nun ebenfalls Digitalbotschafter ist, werden regelmäßig in den Räumen des Bürgercafés Veranstaltungen durchgeführt.

In Zusammenarbeit mit der Stiftung Wald zum Leben wurden seit 2016 in unserer Gemarkung auf ca. 7 ha fast 1.000 Bäume gepflanzt, größtenteils finanziert durch Baumpatenschaften aus der Bürgerschaft. Die Pflanzungen dienen zum einen natürlich dem Umweltschutz vor Ort, können aber zumindest teilweise auch als Ausgleichsmaßnahmen für Bautätigkeiten genutzt werden. Seit fast zwei Jahren werden auch umfangreiche Arbeiten im Biotop an den Rohrwiesen vorgenommen, welches durch die Gruppe ZAUN betreut wird. So soll das Biotop seinen Charakter behalten und Rückzugsort für möglichst viele Pflanzen- und Tierarten bleiben oder noch werden.

Was haben wir auf den Weg gebracht?

Über die wiederkehrenden Beiträge gehen wir die Sanierung der Winzerstraße und der Untergasse an. Weitere Straßen sollen in den kommenden Jahren folgen. Der barrierefreie Ausbau der Bushaltestellen hat begonnen und soll kontinuierlich

Ehrungen am Neujahrsempfang

Elke Tautenhahn

Was wäre ein Neujahrsempfang ohne Auszeichnungen!?

Dann bliebe vielleicht ausschließlich die Rede des Ortsbürgermeisters Dennis Diehl in Erinnerung, der nach einer herzlichen Begrüßung doch sorgenvolle Blicke auf die zunehmenden weltpolitischen Probleme warf. Auch die Stimmung in Deutschland sei aufgeheizt und der Ton werde rauer. Gerade dann aber, sei ein respektvoller Umgang miteinander von noch größerer Bedeutung. Er betonte, dass er auf die funktionierende Gemeinschaft in Zornheim stolz sei und dass wir alles tun sollten, diese zu erhalten und zu stärken.

In Zornheim gibt es sehr viele ehrenamtlich engagierte Menschen, die unser Zusammenleben bereichern. Alle zu ehren, das ist nicht machbar. Aber jedes Jahr den Fokus auf ein besonderes Engagement legen und dieses herausstellen und bekannt machen – das geht. Und so schlossen sich alle Fraktionen des Gemeinderates dem Vorschlag von Ortsbürgermeister Dennis Diehl an und votierten einstimmig für die Ehrung von Dr. Werner Dahmen und Frank Mattes, die sich in herausragender Weise um die Kapelle in den Zornheimer Weinbergen verdient gemacht haben.

Dr. Werner Dahmen war der Wegbereiter des Baus der Kapelle in den Zornheimer Weinbergen, die von Peter Eugen Eckes gestiftet wurde. Frank Mat-

tes kümmert sich gemeinsam mit Werner Dahmen noch heute um die Kapelle. Dabei ist der tägliche Öffnungs- und Schließdienst nur ein Teil des Verdienstes um das Bauwerk. Das steht, so wie es der Wille des Stifters und seiner Familie entspricht, als spiritueller Ort und besonderer Raum der Ruhe und Einkehr täglich der Öffentlichkeit zur Verfügung.



Ehrenamtsehrung 2024 - Dr. Werner Dahmen und Frank Mattes

Der feierliche Rahmen des Empfangs wurde durch den Gesang des Leiters der Grundschule Zornheim Guido Wolf unterstrichen, der am Flügel von Jens Klaassen, dem Leiter der Musikschule der Verbandsgemeinde Nieder-Olm begleitet wurde. Die musikalischen Einlagen wurden mit großem Applaus begleitet. Eine kommentierte Weinprobe von Julia Schittler, mit erlesenen Tropfen des Weinguts Schittler-Becker, rundete zusammen mit kleinen Häppchen von Sandra Kemler den Abend zu einem gelungenen Empfang ab.

Wolfgang Schäuble

Architekt der deutschen Einheit und ein großer Europäer

Nachruf von Gerhard Ostendorf

Am 26.12.2023 ist Wolfgang Schäuble, der als dienstältester Abgeordneter die Bundespolitik über viele Jahrzehnte prägte, im Alter von 81 Jahren gestorben.

Seit 1972 war er ununterbrochen Mitglied des Deutschen Bundestages und hatte unter Helmut Kohl und Angela Merkel wichtige Ministerämter inne. Als Bundesinnenminister legte er das Fundament für das größte politische Ereignis seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges, die Vereinigung der beiden deutschen Staaten in Frieden und Freiheit und steuerte Deutschland durch die Finanzkrise.



Nach den Bundestagswahlen 2017 bekleidete er vier Jahre lang das Amt des Bundestagspräsidenten. Er war ein Parlamentarier mit Leib und Seele, dem die Themen Europa und die deutsch-franzö-

sische Freundschaft besonders am Herzen lagen. Ihm war es gelungen, der deutschen und europäischen Politik über Jahrzehnte hinweg seine Handschrift zu verleihen. Sowohl beim Staatsakt im Bundestag, als auch bei der Übertragung des kirchlichen Gottesdienstes haben Vertreter unterschiedlicher Parteien seine charakterliche Stärke und seinen politischen Scharfsinn hervorgehoben.

Er war nie nur ein Jasager, sondern ein Charakter mit Ecken und Kanten, mit dem man sich streiten konnte, der mit Leidenschaft für seine Überzeugungen eintrat und nie seinen politischen Vorteil suchte. In vielen Reden attackierte er den politischen Gegner, ohne ihn zu beleidigen oder gar persönlich anzugreifen.

Bundeskanzler Olaf Scholz würdigte ihn wie folgt: **„Deutschland verliert einen prägenden Christdemokraten, der gerne stritt und dabei doch nie aus dem Blick verlor, worum es geht in der Politik: das Leben der Bürgerinnen und Bürger besser zu machen.“** Wolfgang Schäuble war immer ein begnadeter Politiker und überzeugter Staatsbürger, der sich in seiner über 50-jährigen politischen Arbeit mit all seiner Kraft, Leidenschaft und Hingabe in den Dienst des Gemeinwesens gestellt hat.

Der 12. Oktober 1990 sollte sein Leben grundlegend verändern. Ein psychisch Kranker hatte ihn bei einem Wahlkampfauftritt niedergeschossen.

Schäuble überlebte nur knapp, saß ab diesem Zeitpunkt wegen einer Querschnittslähmung im Rollstuhl, was ihn aber nicht daran hinderte weiter Politik zu betreiben. Trotz dieser schweren körperlichen Beeinträchtigung blickte er immer nach vorne, verfiel nicht in Selbstmitleid oder wollte gar bedauert werden. Sein offensiver Umgang mit seiner Krankheit und seine eiserne Energie und Willenskraft waren ein Vorbild für Millionen Menschen, die auch unter körperlichen Beeinträchtigungen litten.

Auch war ich beeindruckt, als in einer Doku des SWR gezeigt wurde, wie er vor Schulklassen über Politik sprach. Die Schüler hörten ihm fasziniert zu und stellten ihm alle möglichen Fragen, die er rhetorisch versiert beantwortete. Ein notorischer Besserwisser wollte er auf keinen Fall sein. Deshalb forderte er die Schüler immer wieder auf, ihm auch kritische Fragen zu stellen und sich zu wehren, wenn sie nicht mit seiner Meinung übereinstimmten.

Für ihn war es wichtig gerade junge Leute zu animieren in einer Demokratie zu streiten, neue Ideen zu entwickeln und alles kritisch zu hinterfragen. Er war überzeugt davon, dass man nur so für das Gemeinwesen die bestmöglichen Ergebnisse erzielen kann. Wolfgang Schäuble ist ein Stück deutscher Geschichte und gehört zu den großen Persönlichkeiten der Bundesrepublik Deutschland.

Einsammeln der Weihnachtsbäume

Harald Olschok-Tautenhahn

Am Samstag, den 13. Januar 2024 war es wieder so weit. Die CDU Zornheim organisierte - wie seit über 30 Jahren - das Einsammeln der Weihnachtsbäume auf den Zornheimer Straßen. Start war im Kastanienhof. Der Vorsitzende der CDU, Klaus Jaeger, zeigte sich außerordentlich erfreut über die große Zahl von fast **20 freiwilligen Helfern im Alter zwischen 15 und fast 70 Jahren** – nicht nur Mitglieder der CDU! Stefan Kneib und Benjamin Sieben organisierten mit ihren Traktoren den Abtransport. Die eingesammelten Bäume wurden an der Hans Steib Halle von Marco und Kevin Gsimbsl unter tätiger Mithilfe unseres Ortsbürgermeisterkandidaten, Ralf Jürgen Winter, geschreddert. Nach der erfolgten Arbeit organisierte Remi Franzen, wie seit vielen Jahren, die Versorgung der Weihnachtsbaumeinsammler mit gegrillten Steaks, Würstchen und Glühwein, für die Jüngeren gab es alkoholfreien Punsch. **Klaus Jaeger dankte allen Beteiligten für ihren Einsatz.**



Das neue CDU-Grundsatzprogramm

Sternstunden-Auftakt in Mainz

Teil 1 - Ralf Jürgen Winter

In der randvoll gefüllten Rheingoldhalle in Mainz startete am 27. Februar die Auftaktveranstaltung der CDU zum neuen Grundsatzprogramm 2024. Der Entwurf soll beim kommenden Bundesparteitag beschlossen werden und das alte Programm von 2007 ablösen; zuvor werden sechs Regional Konferenzen durchgeführt.

Fest steht allerdings aus Sicht der begeisterten Zornheimer CDU-Mitglieder, die persönlich vor Ort waren, schon jetzt, dass die CDU (endlich) wieder da ist und die Regierungsgeschäfte im Land wie im Bund jederzeit übernehmen kann.

Unser „General“ Carsten Linnemann moderierte auf erfrischend lockere und witzige Art und Weise. Vor allem der 31-jährige Philipp Amthor, MdB, überraschte mit klarer Kante und erntete fulminanten Beifall, dass seine Nachsätze weiter hinten teilweise kaum noch zu hören waren.



Friedrich Merz hielt eine großartige Rede und stellte u. a. heraus, warum die Überschrift des Programms „In Freiheit leben – Deutschland sicher in die Zukunft führen“ lautet. Wir als CDU stellen den Menschen in den Mittelpunkt und seine persönliche Freiheit, nicht das Kollektiv oder den Staat. Diese Freiheit müsse gerade heute auch verteidigt werden, gegen Feinde der Freiheit im Inneren wie im Äußeren. Zur Freiheit gehört aber auch die Ver-

antwortung. Wir müssen selbst etwas tun und auch unsere Mitmenschen in die Pflicht nehmen. Wir dürfen unsere Wirtschaft nicht ruinieren, denn sie ist die Basis unseres Wohlstands. Wohlstand für alle und Freiheit für alle. Dieser rote Faden der CDU seit ihrer Gründung gefällt mir immer noch sehr sehr gut.



Mir persönlich gefiel es an diesem Abend in Mainz sehr. Gerade die pointierte, leidenschaftlich vorgelegte Rede unseres Vorsitzenden mit wieder klaren Ansagen war hervorragend. Manche kritisieren Friedrich Merz dafür. Das sei zu bissig und zu hart. Ich finde das super. Endlich mal wieder wissen, wo man steht und wo man hinwill. Auch die Antworten auf die Fragen der Basis waren klasse; in einem ganz anderen Stil – offen und sehr locker. Bravo.

Zurück in Zornheim ärgerte ich mich dann allerdings spät abends, als ich die Tagesthemen und die gefärbte und ein wenig herabwürdigende Darstellung über die Veranstaltung sah. Carsten Linnemann sagte in Mainz zu Recht, es sei eine Sternstunde der CDU gewesen. So ist es und nicht anders. Ich reichte eine Programmbeschwerde ein, weil Nachrichten nun mal objektiv und professionell und Kommentare sichtlich getrennt von der Berichterstattung erfolgen sollten. Unser Mainzer Sender ZDF brachte im heute journal dazu leider gar nichts (!). Am nächsten Tag war das Medien-echo im Netz dann doch etwas netter.

Einladung zur „Vorstellung Kandidaten/innen und Wahlprogramm“

Kommen Sie bei einem Glas Wein mit uns ins Gespräch am **28. April 2024**
ab 11:00 Uhr im Nebenraum der Bürgerstube.

Vortragsveranstaltung mit:

Wolfgang **BOSBACH**

„Deutschland hat die Wahl. Worauf es jetzt ankommt!“

Ergreifen Sie die Gelegenheit, einem der renommiertesten Politiker Deutschlands zu begegnen! Wolfgang Bosbach ist bekannt für seine klaren Ansichten und sein profundes Wissen und Verständnis der politischen Landschaft. Er war insgesamt 23 Jahre Mitglied des Deutschen Bundestages und hatte verschiedene Führungsfunktionen inne. Sechs Mal wurde er in seinem Wahlkreis direkt gewählt.

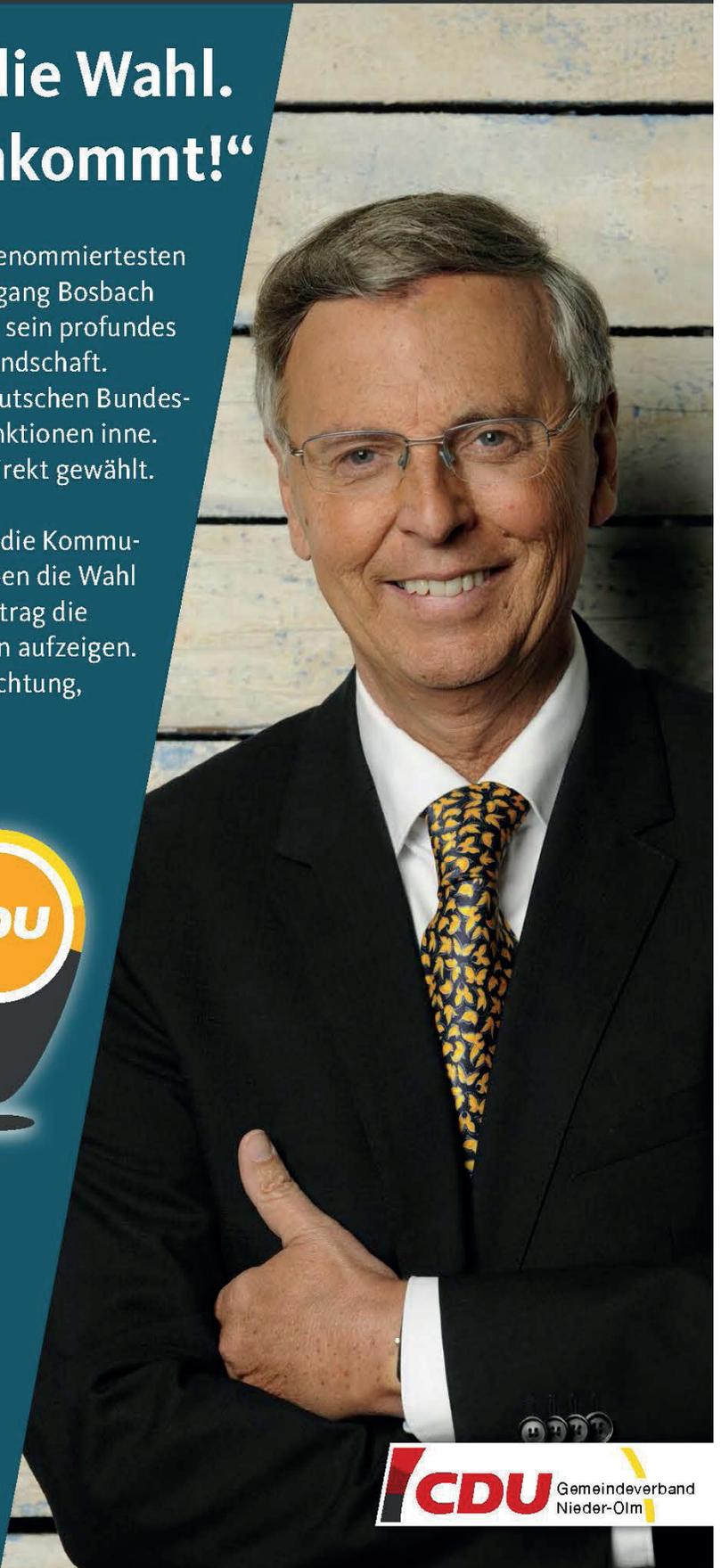
Am 9. Juni 2024 stehen in Rheinland-Pfalz die Kommunalwahlen und die Europawahl an. Wir haben die Wahl und Wolfgang Bosbach wird in seinem Vortrag die aktuellen Herausforderungen und Chancen aufzeigen. Gewinnen Sie wertvolle Einblicke in die Richtung, die unser Land nehmen sollte.

Ludwig-Eckes-Halle
Nieder-Olm



Dienstag
9. April 2024
19:00 Uhr
(Einlass ab 18:00 Uhr)

Der Gemeindeverband der
CDU Nieder-Olm,
der Stadtverband Nieder-Olm
und der Ortsverband Zornheim
freuen sich auf Ihre Teilnahme.



CDU Gemeindeverband
Nieder-Olm

In Freiheit leben!

Das neue Grundsatzprogramm der CDU

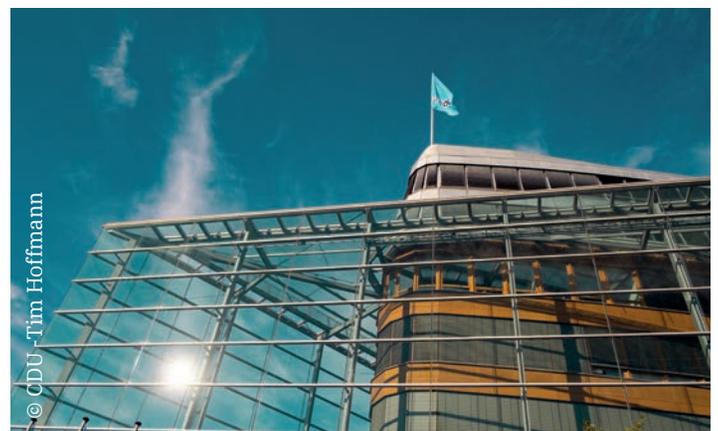
Teil 2 - Harald Olschok-Tautenhahn

Ein Jahr vor ihrem 80-jährigen Jubiläum wird die CDU auf ihrem Parteitag vom 6. bis 8. Mai 2024 in Heidelberg ihr viertes Grundsatzprogramm verabschiedet. Das Programm trägt den Titel „In Freiheit leben. Deutschland sicher in die Zukunft führen“. Auf rund 70 Seiten werden die Grundwerte der Partei und ihre Ideen für eine „gute Zukunft“ formuliert. Das Grundsatzprogramm besteht aus nur drei Kapiteln: I. Wo wir stehen. II. Was uns ausmacht und auf 65 Seiten das Hauptkapitel III. Wo wir hinwollen.

Was uns ausmacht ist klar beschrieben, das christliche Menschenbild, die Grundwerte Freiheit, Solidarität und Gerechtigkeit, die christlich-sozialen, liberalen und konservativen Wurzeln und das Selbstverständnis der Partei. Die Ziele sind eindeutig beschrieben: Ein freies und sicheres Land, eine Gesellschaft, die zusammenhält und Chancen eröffnet, eine Wirtschaft, die Wohlstand für alle schafft, ein nachhaltiges und souveränes Deutschland und ein funktionierender Staat. Sicherheit für alle mit einem starken Staat und starken Sicherheitsbehörden. Bei Bedarf, Einsatz der Bundeswehr im Innern. Schaffung eines Nationalen Sicherheitsrates im Bundeskanzleramt. Die Kontrolle über die Migration soll zurückerlangt werden. Der strategische Ausbau der Verbindungen zum Nachbarkontinent Afrika soll eingeleitet werden. Die Sicherheit Israels ist deutsche Staatsräson. Eine grundlegende Reform der Bundeswehr wird angestrebt, damit sie stark, verteidigungs- und kampffähig wird. Deutschland braucht Mut zu seiner Leitkultur. Nur wer sich dazu bekennt, kann sich integrieren und deutscher Staatsbürger werden. Die Sprache ist der Schlüssel zur Gesellschaft. Jeder, der dauerhaft bei uns lebt oder leben will, muss die deutsche Sprache sprechen. Ein Gesellschaftsjahr für alle Schulabgänger ist vorgesehen. Der Staat braucht eine umfassende Aufgabenkritik. Er muss schlanker, flexibler, schneller, bürgerfreundlicher, digitaler und unbürokratischer werden. Es braucht nicht mehr, sondern bessere Gesetze. Das Programm endet mit der Aussage: „Wir wollen unser Land voranbringen. Wir wollen Aufbruch, Erneuerung und Modernisierung.“

In sechs Grundsatzprogramm-Konferenzen wurde der Entwurf diskutiert. Es war kein Zufall, dass in

Mainz begonnen wurde. Im rheinland-pfälzischen Ludwigshafen wurde im Oktober 1978, also über 30 Jahre nach Gründung der Partei, das erste Grundsatzprogramm verabschiedet. Als zentrale Werte der CDU definierte es die Grundwerte Freiheit, Solidarität und Gerechtigkeit. Diese Leitideen sind bis heute Kern des Selbstverständnisses der CDU und wurden in die Grundsatzprogramme von 1994 und 2007 übernommen. Der Vorsitzende der CDU Friedrich Merz sieht das Programm als einen „ganz wichtigen Meilenstein auf dem Weg zur inhaltlichen Erneuerung der Partei“. In 10 Fach-Kommissionen wurde es in einer zweijährigen Arbeit fertiggestellt. Das neue Programm ist ein großes Zeichen



der Geschlossenheit unserer Partei, stellt Merz fest. Die CDU ist inhaltlich und konzeptionell wieder da und präsentiert ein Programm, das für Aufbruch und Zuversicht steht. Das Programm enthält laut März „viele Antworten, die wir geben müssen, wenn wir wieder regieren wollen.“ Diese Antworten sind, wie sollte es anders sein, in vielen Punkten sehr allgemein gehalten. Das Programm liest sich gut, flüssig und überzeugend. Die Frage ist, was ist die Kernbotschaft? Was bleibt? Im Februar 1994 verabschiedeten die Delegierten in Hamburg das 2. Grundsatzprogramm. Die CDU war die erste Partei, die sich nach der Einheit auf ein neues Grundsatzprogramm einigen konnte. Das Grundsatzprogramm „Freiheit in Verantwortung“ zeichnete sich durch eine starke Betonung liberaler Werte aus. Damit spiegelte es den zu Beginn der 1990er Jahre in Europa und den USA vorherrschenden Eindruck eines „endgültigen“ Sieges des liberaldemokratischen Modells gegenüber Sozialismus und Unfreiheit wider. Die aktuellen Entwicklungen zeigen, dass dies ein klare Fehlentscheidung war. Der Beitritt der Staaten Ost- und Mitteleuropas zur Euro-

päischen Union und der NATO wurde im damaligen Grundsatzprogramm angesprochen. Darüber hinaus enthielt es eine Erweiterung des Konzepts der Sozialen Marktwirtschaft um den Aspekt der Ökologie. „Ziel der ökologischen und sozialen Marktwirtschaft ist es, eine Synthese von Ökonomie, sozialer Gerechtigkeit und Ökologie zu schaffen.“

Das dritte Grundsatzprogramm wurde in der Ära Merkel im Dezember 2007 in Hannover verabschiedet und stand unter dem Motto „Freiheit und Sicherheit“. Es enthielt erstmals ein programmatisches Bekenntnis der CDU zum „Integrationsland Deutschland“. Die CDU bezeichnete sich darin als die „deutsche Europapartei“ und sprach sich für eine Fortentwicklung der europäischen Integration aus. Die Erarbeitung des neuen Grundsatzpro-

gramms und auch die aktuelle „Performance“ der CDU im Bund scheinen anzukommen. Bei aktuellen Sonntagsumfragen liegt die CDU stabil bei rund 30 Prozent. Die CDU Rheinland-Pfalz verzeichnet im Januar und Februar einem Mitgliederzuwachs um 523 Frauen und Männer auf insgesamt 33.373 Mitglieder. Bei derzeit bundesweit insgesamt 371.986 CDU-Mitgliedern ist dies ein Anteil von fast neun Prozent. Das ist ein weit überdurchschnittlicher Anteil, wenn man dies mit den 4,8 Prozent Anteil der rheinland-pfälzischen an der bundesweiten Bevölkerung vergleicht.

Dieses CDU-Potenzial gilt es bei den anstehenden Kommunal- und Europawahlen erfolgreich zu nutzen!

Für den Erhalt der Förderschulen Individuelle Förderung für alle gewährleisten

Thomas Barth, Abgeordneter für den Wahlkreis Ingelheim

Liebe Zornheimerinnen und Zornheimer,

in dieser Ausgabe möchte ich Sie über ein Thema informieren, das mir als Mitglied im Bildungsausschuss besonders unter den Nägeln brennt.

Die Landesregierung plant die Förderschule für Kinder mit großen Defiziten beim Lernen in frühen Schuljahren Stück für Stück abzuschaffen. Das geht aus der Schulordnung für den inklusiven Unterricht sowie aus der neuen Förderschulordnung hervor. Die sehen vor, dass künftig in der 1. und 2. Klasse alle Schülerinnen und Schüler mit und ohne Förderbedarf zusammen unterrichtet werden sollen. Mehr noch: Der individuelle Förderbedarf soll vor Schuleintritt nicht einmal mehr festgestellt werden.

Das ist genau das Gegenteil dessen, was wir brauchen. Anstatt ideologischer Gleichmacherei benötigen Kinder mit Lerndefiziten eine individuelle, zielgenaue Förderung in kleinen Lerngruppen – und das geht nur in den Förderschulen, wie sich bei meinen Besuchen der Förderschulen im Wahlkreis noch einmal ausdrücklich bestätigt hat.

Was die Ampelkoalition in Mainz vorhat, ist die Ab-



schaffung der Förderschulen durch die Hintertür. Klassen mit Inklusionskindern sind besonders betreuungsintensiv, Lehr- und Inklusionskräfte müssen sehr viel Aufwand und Zeit aufbringen. All das können die Regelschulen im Land mit der jetzigen Ausstattung nicht leisten, weil die Landesregierung die dafür notwendigen Ressourcen nicht zur Verfügung stellt. Leidtragende sind die Kinder und Eltern, denen eine Förderschule die besten Bedingungen für ihre Entwicklung bieten würde.

Ich will, dass individuelle Förderung für alle Schülerinnen und Schüler in Rheinland-Pfalz weiter gewährleistet wird und die Wahlfreiheit der Eltern erhalten bleibt. Diese wissen am besten, welche Art der Betreuung ihr Kind braucht und welcher Förder- und Lernort der richtige ist.

Um es noch einmal ganz deutlich zu sagen: Inklusion funktioniert nicht durch Gleichmacherei. Das Motto darf nicht heißen: Jedem Kind die gleiche Schule. Sondern vielmehr: Für jedes Kind die geeignete Schule. Das sind wir Kindern, Eltern und Lehrkräften schuldig und deshalb setze ich mich nach Kräften für den Erhalt der Förderschulen ein. Bei Fragen zu dem Thema können Sie sich gerne an mich wenden.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen ein frohes Osterfest und für die Zukunft alles Gute!
Ihr **Thomas Barth**

Biotope durch Pflege erhalten und weiterentwickeln.

Gerhard Kneib

Die Gemeinde beauftragt auch in diesem Winter eine qualifizierte Firma mit weiteren Entbuschungs- und Kopfweidenschnittmaßnahmen, um das Pflege- und Entwicklungsziel dieses wertvollen Biotops in der rhein-hessischen Kulturlandschaft zu erhalten und weiter zu entwickeln.

Der Kopfweidenschnitt hat neben dem Erhalt und der Entwicklung neuer Kopfweiden auch der Verkehrssicherheit des Rad- und Wanderwegs gedient. So konnte durch den Schnitt die älteste Kopfweide in der Gemarkung Zornheim, die zuletzt vor ca. 15 Jahren zurückgeschnitten wurde und von der bereits ein Ast Richtung Straße abgebrochen war, gerettet werden.

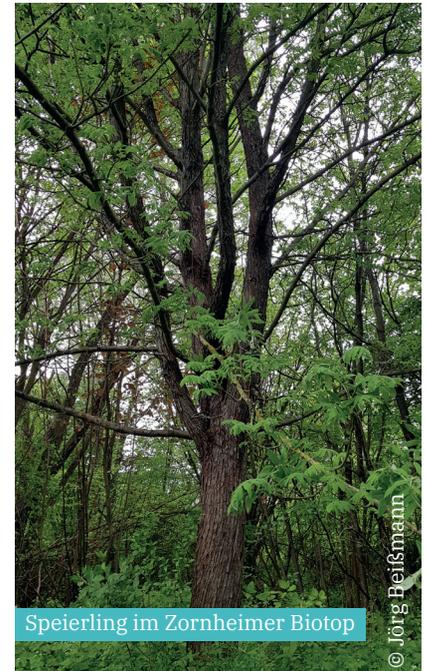
Auch wurde mitten auf der Rohrwiese ein ehemaliger Kopfweidendrilling, von dem 2 Stämme diesen Sommer durch Sturm umbrachen, hoffentlich gerettet. Ebenso wie ältere Kopfweiden am Langwiesengraben, die bereits Anzeichen von Morschheit entwickelt haben und auf den Radweg hätten umbrechen können. Daneben wurden Kopfweiden entlang der Gewässer oder Senken zurückgeschnitten, damit sich hier das Grünland mit den Orchideenbeständen, aber auch die Gewässervegetation

und damit die Fauna wie z. B. Libellen besser entwickeln können. Hierzu wurden auch die Gehölzbarrieren an den Kleingewässern zurückgedrängt, um den massiven Laubeintrag und den Schattenwurf zu verringern, damit sich wieder die typische Gewässer- und Gewässerrandstreifenvegetation ausbreiten kann.

Besonders am Langwiesengraben, aber auch vereinzelt auf der Rohrwiese wurden besonders schützenswerte Gehölze, wie der seltene Speierling (Rote Liste), der ehemals vor ca. 25 Jahren hier angepflanzt wurde und sich meist gut entwickelt hat, von Begleitvegetation befreit. Ebenso die sich sehr gut entwickelnden Streuobstwiesen, die besonders im Bereich Langwiesengraben durch die in die Höhe geschossenen Weiden negativ beeinflusst wurden.

Um jedoch die Weiden nicht komplett zu fällen, sondern weiterhin als schützenswertes Biotop der Insekten- und Vogelwelt (z. B. Steinkauz, Brutvogel in Höhlen der Kopfweiden) zu erhalten, werden die Weiden zu Kopfbäumen entwickelt. Aufgrund ihrer Wüchsigkeit entwickeln sich diese schnell wieder zu (wenn auch kleineren) Bäumen. Gleichzeitig werden durch die Gehölzreduktionen auch die so bereits bei der Anlage der Feuchtbiotope aus ehemals intensiv genutzten Äckern, Wiesen- und Feuchtwiesen sich weiter ausbreiten mit ihrem entsprechend gutem Arteninventar.

Durch gezielte Pflegemaßnahmen mit (Hand-)maschinen, sollen langfristig Stockausschläge reduziert werden. Hierzu werden auch - wie bereits in den vergangenen Jahren - Pferde u. ä. Beweidungstiere eingesetzt, die auch an den Gewässerrändern zukünftig durch Vertritt und Verbiss entsprechend extensiv gepflegt. Sie sorgen dadurch immer wieder für wertvollen Rohboden im wechselfeuchten Bereich.



Speierling im Zornheimer Biotop

© Jörg Beifsmann



Und wieder ist es Ostern!

Auch wenn Sie nicht mehr an den Osterhasen glauben und fleißig auf Ostereiersuche gehen, wünsche ich Ihnen dennoch schöne Feiertage und ein tolles Osterfest. Entspannen Sie sich einfach ein bisschen und gönnen sich den ein oder anderen Schokohasen!

Ihr Klaus F. Jaeger

AfD und Remigration

Standpunkt von Gerhard Ostendorf

Ich war schon ein wenig überrascht, dass das Wort „Remigration“ (Zurückwanderung) zum Unwort des Jahres 2023 deklariert wurde. Bislang habe ich unter diesem Begriff die friedliche und freiwillige Rückkehr von Menschen aus dem Exil oder der Migration in ihre ursprüngliche Heimat verstanden. Historisch gesehen gab es nach dem Zweiten Weltkrieg viele Fälle von Remigration, als Menschen nach ihrer Flucht und Vertreibung wieder in ihre Heimatländer zurückkehrten, um sich dort eine neue Existenz aufzubauen.

Jetzt aber hat die AfD den Begriff Remigration nach einem Treffen von rechten Aktivisten und Politikern in einem Landhaus in der Nähe von Potsdam für ihre Zwecke umgedeutet. Bei dem Treffen ging es um die Vertreibung von Millionen Menschen aus Deutschland. Auf einmal stand dieser Begriff nicht mehr für eine individuelle und friedliche Rückkehr, sondern für einen „Masterplan“ zur Massenabschiebung. Es wurde die Frage diskutiert, wie man im großen Stil Menschen mit Migrationshintergrund, auch solche, die einen deutschen Pass besitzen und demzufolge in Deutschland geboren und aufgewachsen sind, aus Deutschland -notfalls mit Gewalt ausweisen, vertreiben oder umsiedeln kann. Der Plan zielte eindeutig darauf ab, den von Verschwörungstheoretikern unterstellten „großen Bevölkerungsaustausch“ durch die Eliten rückgängig zu machen. Es ging also nicht nur um die Abschiebung von Flüchtlingen oder um „Messermänner“ und „Kopftuchmädchen“, wie Alice Weidel die meisten Emigranten nennt, sondern generell um alle Menschen mit ausländischen Wurzeln, die man aus Deutschland im großen Stil deportieren will. Diese schon im Nationalsozialismus propagierte „Blut-und Boden-Ideologie“ soll Menschen nach Hautfarbe und anderen ethnischen Merkmalen auseinandersortieren.

Nach Artikel 21 des Grundgesetzes sind „Parteien, die nach ihren Zielen oder nach dem Verhalten ihrer Anhänger darauf ausgehen, die friedliche demokratische Grundordnung zu beeinträchtigen, zu beseitigen oder den Bestand der Bundesrepublik Deutschland zu gefährden, verfassungswidrig.“ Das bedeutet für mich, dass die in Potsdam geäußerten Vorstellungen, nämlich in einer großen Anzahl Menschen aus Deutschland zu deportieren, Schutzangebote für Geflüchtete abzulehnen oder Menschen mit Behinderung auszugrenzen mit

den Grundwerten unserer Verfassung und Gesellschaft unvereinbar sind. Was AfD-Politiker unter dem verharmlosenden Schlagwort „Remigration“ verstehen, ist nichts anderes, als ein zutiefst menschenverachtender und verstörender Plan zur systematischen Diskriminierung, massenhaften Ausweisung und Deportation von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte. Sie lassen schockierende Parallelen zur Nazizeit erkennen, die zu den Schrecken und Gräueltaten des NS-Regimes geführt haben.



CDU Zornheim war dabei bei der Demo „Aufstehen für Demokratie, Vielfalt, Toleranz“

Für mich ist es ein wichtiges Signal, dass in zahlreichen deutschen Städten Zehntausende Menschen für die Demokratie und gegen Rechtsextremismus und die AfD demonstrieren, klare Kante zeigen und sich friedlich und couragiert für die Werte der Vielfalt, Toleranz und des respektvollen Miteinanders einsetzen und sich gegen jegliche rassistischen und demokratiefeindlichen Äußerungen und gegen Hass und Hetze zur Wehr setzen. Es ist ihnen eben nicht egal, in welchem Land sie leben und sie hoffen, dass Wähler, die aus Protest und Unzufriedenheit mit der aktuellen Politik mit den Rechtsextremisten geliebäugelt haben, zum Nachdenken gebracht werden und sich mögliche Konsequenzen gut überlegen.

Nach neuesten Umfragen lösen die Demonstrationen das Problem nicht, weil viele überzeugte AfD-Wähler unbeirrbar bleiben. Aber es tut gut zu sehen, dass die Mitte der Gesellschaft aufsteht und für unsere freie und vielfältige Gesellschaftsordnung auf der Grundlage unserer Verfassung eintritt. Unser Handeln muss von dem Grundsatz geleitet sein, dass alle Bürgerinnen und Bürger unabhängig von ihrer Herkunft, Religion oder politischen Überzeugung gleichberechtigte Mitglieder unserer Gesellschaft sind. Es muss allen, auch denen, die sie wählen, klar sein, dass die AfD unsere demokratische Grundordnung unterhöhlt.

Termine

- **Wolfgang Bosbach „Deutschland hat die Wahl. Worauf es jetzt ankommt!“**
9. April 2024 | 19.00 Uhr | Ludwig-Eckes-Halle, Nieder-Olm
- Am Wochenende 13./14. April eröffnet die Wandersaison am Weinpavillon
- **„Vorstellung Kandidaten/innen und Wahlprogramm“** Kommen Sie bei einem Glas Wein mit uns ins Gespräch am **28. April 2024** | 11:00 Uhr | Nebenraum der Bürgerstube
- Begleiten Sie uns am **1. Mai 2024** zur informativen **Maiwanderung** rund um Zornheim.
- Ende April: Erscheinungstermin des **Zornheimer Boten zur Kommunalwahl**
- Vom 24. bis 26. Mai 2024 erwarten wir unsere französischen Gäste aus Mareuil-le-Port aus Anlass des 40-jährigen Bestehens unserer Partnerschaft.
- Am **9. Juni 2024** freuen wir uns auf Ihre Stimmabgabe - sei es persönlich im Wahllokal oder per Briefwahl - bei der **Kommunal- und Europawahl**.
- Die erste konstituierende Sitzung des neuen Gemeinderates findet am **09. Juli 2024** statt.

Aktuelles finden Sie auch auf unserer Homepage unter: cdu-zornheim.de

Einladung zur traditionellen Maiwanderung

Elke Tautenhahn

Die CDU lädt auch dieses Jahr wieder recht herzlich zu ihrer traditionellen Maiwanderung ein. Jedes Jahr finden wir interessante Themen in und um Zornheim herum, die wir an geeigneten Standorten zur Sprache bringen. So kann man die Gemeinde mit neuen Augen kennenlernen, bewegt sich an der Luft und kommt mit anderen Menschen unkompliziert ins Gespräch.

Dieses Jahr kann man nicht nur mit dem jetzigen Bürgermeister Dennis Diehl ins Gespräch kommen, sondern auch mit dem Bürgermeisterkandidaten der CDU Zornheim, Ralf Jürgen Winter.



Startpunkt ist um 10 Uhr auf dem Lindenplatz am Backhaus, wo Sie der Vorsitzende der CDU Zornheim, Klaus Jaeger, begrüßen wird. In diesem Jahr werden wir einige innerörtliche Standorte aufsuchen und dort die weitere Entwicklung unserer Gemeinde aufzeigen. Geplant sind: Oberer Ulmenplatz, eine geplante Ladestation für E-Bikes, Nistplätze am EWR-Turm, der Umbau der nördlichen Winzerstraße, Baugebiet Pfortengewann III, potenzieller Kreisel am Netto. Auf dem Grasweg (bitte an geeignetes Schuhwerk denken) geht es zum „gemeinschaftlichen Wohnen“ im Sorgenlocher Weg. Ein Modellprojekt, das viele Mitbürgerinnen und Mitbürger gerne noch einmal realisieren möchten. Unterwegs kann uns Stefan Kneib einen Einblick in die aktuellen Probleme der Landwirtschaft geben.

Der Abschluss findet dieses Jahr auf dem Gelände des TSV Zornheim statt. Der Vorstand - Bernd Hainke, Fabian Tautenhahn und Markus Schön - freut sich über die Gelegenheit, auf die vielfältigen Sportangebote des Vereins hinzuweisen und gleichzeitig die aktuellen Herausforderungen anzusprechen. Wir nutzen die Gastronomie des Sportvereins und lassen den Rundgang entspannt bei Essen und Trinken ausklingen.